



Praxis
Eulenfisch
Nr. 27_2021
S. 100 - 105

EULENFISCH

Praxis für die Primarstufe
und Sekundarstufe I

»Ist denn Jesus immer noch bei Dir?«

von Gabriel Heun





M1

Praxis
Eulenfisch
Nr. 27

Video



M2-5

Praxis
Eulenfisch
Nr. 27

Audiodateien



M2.1
Praxis
Eulenfisch
Nr. 27

Liedtext „Fragen an Gott“

1. Strophe

Wie alt bist du und wo wohnst du? Wieso heißt du Gott? Und was kommt nach dem Tod?
Werden auf der Welt mal keine Menschen sein? Warum hör ich dich nie schrei'n?
Wird mein Opa noch mal richtig krank? Geht es meinem Hamster bei dir gut?
Wie alt werd' ich irgendwann mal sein? Wie sieht's im Himmel aus?

Refrain

Diese Fragen, die stell ich mir. Mir fehlt 'ne Antwort, drum bring ich sie zu dir.
Diese Fragen, die stell ich mir. Mir fehlt 'ne Antwort, drum bring ich sie zu dir.
Gott, zu dir, Gott, zu dir, Gott, zu dir, Gott. Zu dir!

2. Strophe

Bist du bei mir auch in der Nacht? Hast du wirklich die Welt für uns gemacht?
Wieso ist mein Bruder fast gestorben? Ich hab mir Sorgen gemacht.
Ist denn Jesus immer noch bei dir? Stimmen alle Geschichten über dich?
Haben meine Eltern sich noch lieb? Warum gibt es Krieg?

Refrain

Diese Fragen, die stell ich mir. Mir fehlt 'ne Antwort, drum bring ich sie zu dir.
Diese Fragen, die stell ich mir. Mir fehlt 'ne Antwort, drum bring ich sie zu dir.
Gott, zu dir, Gott, zu dir, Gott, zu dir, Gott. Zu dir!

3. Strophe

Diese Fragen, die stell ich mir. Ich glaub, 'ne Antwort, die finde ich bei dir!
Auch wenn ich dich nicht sehen kann, glaub ich fest daran!
Dein Ohr, das neigst du mir zu und hörst alle meine Fragen an.
Über 1000 Fragen habe ich und finde eine Antwort bei dir!

Refrain

Diese Fragen, die stell ich mir. Mir fehlt 'ne Antwort, drum bring ich sie zu dir.
Diese Fragen, die stell ich mir. Mir fehlt 'ne Antwort, drum bring ich sie zu dir.
Gott, zu dir, Gott, zu dir, Gott, zu dir, Gott. Zu dir!
Eine Antwort find ich bei dir! Eine Antwort find ich bei dir, Gott!

Text und Melodie: Gabriel Heun



M6

Praxis

Eulenfisch

Nr. 27

Fragen an Gott – Einführung in die Gebärdensprache

von REGINA WELEDA

„Gebärdensprache ist eine Sprache der Innigkeit“, so Gottfried Ringli, ehem. Direktor der Gehörlosenschule Zürich. Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) ist eine anerkannte eigenständige Sprache. Sie ist über Jahrhunderte hinweg entstanden. Schon Plato, Augustinus und Leonardo da Vinci berichten über gebärdende Personen. Gebärdensprache entstand überall dort, wo sich gehörlose Menschen trafen. Eine stabilisierende Entwicklung erfuhr die Sprache mit der pädagogischen Betreuung von tauben Kindern. Anfang des 19. Jahrhunderts allerdings ging man dazu über, taube Kinder nur zum Sprechen zu erziehen und die Gebärdensprache wurde mit allen Mitteln bekämpft. So wurde 1880 beim Mailänder Kongress die Gebärdensprache generell aus dem Unterricht verbannt. Bis heute sind die Folgen dieses Kongresses zu spüren. Erst im 20. Jahrhundert bekam die Gebärdensprache wieder mehr Aufmerksamkeit. Der Wert für die Kommunikation zwischen tauben Menschen wurde betont und Linguisten bewiesen – einer der Ersten war William Stokoe, ein US-amerikanischer Linguist an der Gallaudet University in Washington –, dass die Gebärdensprache der Lautsprache in nichts nachstehe. Das war der Beginn der modernen Gebärdensprachforschung. Dennoch dauerte es in Deutschland viele Jahre, bis die Gebärdensprache offiziell 2002 anerkannt wurde.¹

In Deutschland leben ca. 80.000 Gehörlose. Sie bezeichnen sich als gehörlos oder taub. Der verletzende Begriff „taubstumm“ wird nicht mehr verwendet. Schließlich sind Gehörlose nicht stumm.²

Bei der Gebärdensprache handelt es sich um ein ausgefeiltes Zusammenspiel von Bewegungen mit den Händen (Gebärden), Mimik, Kopf- und Körperhaltung sowie Mundbewegung. Sie muss wie jede andere Fremdsprache erlernt werden, denn sie folgt einer komplexen eigenständigen Struktur und Grammatik, die nicht der Lautsprache entspricht. In der Lautsprache werden Wörter beispielsweise nacheinander gesprochen, in Gebärdensprache können Inhalte dagegen simultan vermittelt werden, da eine Gebärde zeitlich mehrere Informationen enthält. Nicht zu verwechseln mit den lautsprachbegleitenden Gebärden (LBG), wo Gebärden parallel zur Lautsprache benutzt werden. Das bedeutet, dass zwar an die Gebärdensprache angelehnte Gebärden genutzt werden, aber die Grammatik der deutschen Lautsprache beibehalten wird. LBG ist keine echte Sprache, sondern ein Kommunikationshilfsmittel, und wird hauptsächlich von Schwerhörigen und Spätertaubten genutzt.³ Mit der Gebärdensprache lassen sich beliebige komplexe und abstrakte Sachverhalte differenziert ausdrücken. Gebärdensprache ist nicht international – selbst innerhalb Deutschlands gibt es zahlreiche Dialekte.

Mittlerweile gibt es zahlreiche DGS-Schnupperkurse⁴ im Internet. Beim Erlernen der Gebärdensprache ist allerdings der direkte Kontakt zu den Benutzerinnen und Benutzern sehr wichtig, da Gebärdensprache u. a. dreidimensional ist und es dialektale Unterschiede gibt. Deshalb ist ein Kurs vor Ort sinnvoll, wenn Sie sich näher mit der Gebärdensprache beschäftigen wollen. Kontaktadressen in Ihrer Nähe finden Sie beim Deutschen Gehörlosenbund e. V.⁵

Anmerkungen

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Geb%C3%A4rdensprachen

² <https://bdue.de/gebaerdensprache>

³ <file:///C:/Users/WeledaR/AppData/Local/Microsoft/Windows/INetCache/Content.Outlook/8Y868B3W/abf18885-8527-4de1-99a1-e7ba8713059f.pdf>

⁴ <http://www.visuelles-denken.de/Schnupperkurs.html>

⁵ <http://gehoerlosen-bund.de/barrierefreier%20service/geb%C3%A4rdensprachschulen>



Gebärdensprache im Unterricht?

Das Hauptthema der Unterrichtseinheit sind die „Fragen an Gott“. Vor allem wenn die Klasse sprachlich und kulturell heterogen zusammengesetzt ist, kann es schnell zu der Frage kommen: Versteht Gott eigentlich alle Sprachen? In welcher Sprache kann ich zu ihm reden? Diese Fragestellung kann Ausgangspunkt einer gemeinsamen Diskussion werden. Hier bietet es sich an, das „Vaterunser“ in unterschiedlichen Sprachen als Impuls zu präsentieren (siehe hierzu: „Das Vaterunser in 11 Sprachen“, Bistum Trier)⁶. Eine der Sprachen ist dabei Gebärdensprache. Nach einem Austausch darüber, welche Sprachen die Schülerinnen und Schüler (SuS) kennen und welche ihnen gut gefallen hat, wird der Schwerpunkt auf die Gebärdensprache gelegt. Mittlerweile gibt es in den Medien immer mehr Kindersendungen mit Gebärdensprache wie beispielsweise „Die Sendung mit der Maus“ oder „Sesamstraße“. Dennoch werden die meisten Kinder im Alltag selten mit Gebärdensprache konfrontiert. Deshalb ist es gut, in einem Unterrichtsgespräch zu klären, wer diese Sprache nutzt und was sie von anderen Sprachen unterscheidet. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder große Neugier, wenig Hemmschwellen und schnelle Lernfortschritte beim Aneignen von Gebärden zeigen. Deshalb ist hier die Gelegenheit, einige Gebärden des Liedes zu zeigen und gemeinsam zu erlernen. Wir haben uns auf die Gebärden des Refrains konzentriert.

Die Übertragung des Refrains in Gebärdensprache

FRAGEN – FRAGEN – FRAGEN – DIESE (ICH-)ÜBERLEGE

ANTWORT? – GIBT'S NICHT

SIE (= die Fragen) BRING ICH ZU DIR

FRAGEN – FRAGEN – FRAGEN – DIESE (ICH-)ÜBERLEGE

ANTWORT? – GIBT'S NICHT

SIE (= die Fragen) BRING ICH ZU DIR

(poetisch gebärdet ... rechte Hand:) BRING ICH ZU DIR (linke Hand) GOTT... ZU DIR

Die Gebärden zum Refrain

Fragen

F-Handform. Hier könnte als Einstieg das Fingeralphabet eingeführt werden. Die Fragegebärde ist eine Richtungsgebärde, d. h., der Fragende gebärdet zu demjenigen hin, den er fragen möchte. Die Fragen stehen im Raum, deshalb wird in alle Richtungen gebärdet.

Überlegen

Vor der Stirn wackeln die Finger hin und her.

Antwort

Richtungsgebärde mit der H-Handform.

Gibt's nicht

Auf die Flachhand pusten, die sich wegdreht.

Bring ich zu dir

Richtungsgebärde nach links oben gebärdet, dorthin, wo auch Gott gebärdet wird. Anmerkung: Gebärdensprachkundige erkennen schnell, dass auf dem Video quasi alle Linkshänderinnen und -händer sind; das liegt daran, dass sie den Dirigenten „gespiegelt“ haben, denn bei Rechtshänderinnen und -händern ist Gott rechts oben verortet.

Anmerkungen

⁶ Bistum Trier: Das Vaterunser in 11 Sprachen, <https://www.youtube.com/watch?v=zy3-Y8zCOKA>



M6

Praxis

Eulenfisch

Nr. 27

Gott

Gemeinsam überlegen, warum diese Gebärde wohl mit drei Fingern dargestellt wird. Als Anregung dazu kann ein Bild zum Thema „Trinität“ dienen. Weitere Unterrichtsvorschläge zu diesem Thema finden Sie im Magazin für Religion und Bildung EULENFISCH, Ausgabe 01/2020.

Bei der Übertragung fällt auf, dass der Liedtext nicht eins zu eins in Gebärdensprache übersetzt wurde. Besonders fällt dies bei der 3. Strophe auf, wenn es heißt: „Dein Ohr, das neigst du zu mir und hörst alle meine Fragen an.“ Die Übertragung in Gebärdensprache lautet: „Du schaust auf mich. Du schaust meine Fragen an.“ Gehörlose erleben die Welt anders als Hörende. Sie sind in ihrer Wahrnehmung stark visuell orientiert. Die Kommunikation läuft nicht über das Hören, sondern über das Sehen. Deshalb werden sie auch immer wieder „Augenmenschen“ genannt. Die Übersetzung der Strophe weicht deshalb vom Original ab und wurde entsprechend der Gehörlosenkultur angepasst.

Direktes Expertinnen- und Expertenwissen könnte den SuS vermittelt werden, wenn es möglich wäre, eine Gehörlose oder einen Gehörlosen vor Ort einzuladen oder per Video zuzuschalten. Hilfestellung bei der Kontaktherstellung könnte hier die Hörgeschädigten-/ Gehörlosen-Seelsorge Ihres Bistums bieten.

***Regina Weleda** ist Studienleiterin mit Schwerpunkt Inklusion im Amt für katholische Religionspädagogik Wiesbaden/Rheingau/Untertaunus des Bistums Limburg.*



M7
Praxis
Eulenfisch
Nr. 27

Fragen an Gott – Refrain gebärdet in einzelnen Bildern:



Fragen



Fragen



Fragen (dabei jedes Mal weiter zur Seite drehen)



diese



ich überlegen



Fragen an Gott – Refrain gebärdet in einzelnen Bildern:

M7

Praxis

Eulenfisch

Nr. 27



Antwort



gibt's nicht,



drum bring ich sie zu dir





M7
Praxis
Eulenfisch
Nr. 27

Fragen an Gott – Refrain gebärdet in einzelnen Bildern:

Wiederholung des ersten Teiles dann:



Gott



zu dir!